

Inhalt

Eine Ausstellung über die Werke der Benediktiner zu machen, scheint etwas für romantische Schwärmer und Schöngeister zu sein.

Und doch geben diese ein Zeugnis von der Bedeutung und vom bleibenden Wert der menschlichen Arbeit, der auch für die heutige Zeit eine Orientierung und Antwort geben kann: für die Arbeit und für Europa.

Wir Menschen tragen in uns einen Wunsch nach Erfüllung, der nicht selten unter dem modernen Slogan nach Selbstverwirklichung zwischen den Fingern zerrinnt, und dies nicht nur bei den Menschen, die ihren Traumberuf nicht gefunden haben.

Die Antwort der Benediktiner darauf: Dieser Wunsch ist „Ausdruck eines Bedürfnisses nach einer Erfüllung, die der Mensch sich nicht selbst schaffen kann. Alles, was der Mensch als Selbstzweck zu erreichen versucht, zerrinnt ihm zwischen den Fingern, wenn es sich nicht in einen weiteren Horizont einfügt.“

Indem sich die Benediktiner auf diese Sehnsucht, die in bestimmten Bedürfnissen zum Ausdruck kommt, versucht haben, darauf eine Antwort zu geben, entstanden die Werke.

„Die Ausstellung will dokumentieren, dass das Werk im christlichen Sinne nicht als Projekt, sondern als Beispiel erstet. Es erwächst nicht primär aus dem Anliegen, die Probleme der Welt zu lösen, sondern aus einem Staunen. Dieses Staunen ist Überfluss dessen, was dem Herz zuinnerst entspricht.“ (Die Mönche der „Cascinazza“)

Professor Vittadini, Präsident der „Stiftung für die Subsidiarität“ umreißt die Ausstellung:

Sie ist in sechs Abschnitte gegliedert. Im ersten Abschnitt werden die Werke dokumentiert, die aus der Erfahrung der Benediktiner entstanden sind.

Der zweite Teil verdeutlicht, wie diese Werke - ausgehend von den Klöstern – die europäische Zivilisation neu belebten, mit der Achtung der menschlichen Person und der Hochschätzung der Demokratie, die beide Europa heute noch auszeichnen.

Der dritte Teil vollzieht nach, wie ein vom *ora et labora* (‘bete und arbeite!’) geprägtes Leben so wertvolle und unerwartete Früchte hervorbringen konnte.

All das ist faszinierend: Aber welche Bedeutung hat es für uns, die wir heute in einer Welt leben, die sich so sehr von der des heiligen Benedikt und seiner Gefährten unterscheidet?

Um auf diese Frage zu antworten, werden im vierten Teil die Gründe der Krise aufgezeigt, aufgrund derer man - zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte - den christlichen Blick auf die Wirklichkeit aufgegeben hat und damit der ursprünglich christliche Beitrag der Weltgestaltung verloren ging.

Aber auch heute steckt nicht alles in der Krise. Im fünften Teil werden Zeichen eines neuen Aufschwungs gezeigt. Wir verdanken ihn der unerschütterlichen Treue Gottes und der Tatsache, dass einige Menschen wieder angefangen haben, zu glauben und das eigene Leben auf die Gemeinschaft mit dem zu gründen, der Unendlich ist, aber gegenwärtig werden wollte.

Im sechsten und letzten Teil der Ausstellung scheint auf, wie der Glaube auch heute noch Werke und eine neue Zivilisation hervorbringen kann.

Dies trifft sich mit dem Urteil des eremitierten Papstes Benedikt XVI., der sagte, dass - innerhalb der dafür notwendigen Zeit - auch heute eine neue Zivilisation für den Menschen entstehen wird. Eine Zivilisation, die nicht durch Machtdenken bewirkt wird, oder durch die Absicht, Menschenmengen, Wirtschaftsbesse oder Staaten zu kontrollieren. Sondern eine Zivilisation, die von „neuen schöpferischen Minderheiten“ ausgeht.

Weiteres mit Tafel-Beispielen unter: www.die-Kulturinitiative.de